

1) Erasmus-Aufenthalt im WS 19/20 an der Karls-Universität, 1. Medizinische Fakultät in Prag, Tschechische Republik

2) Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Nachdem ich mein Physikum im Sommer 2018 hinter mir hatte, befasste ich mich im November 2018 intensiver mit dem Thema Erasmus-Semester: ich hatte dabei kein spezielles Land im Blick, wusste aber das ich gerne an eine Universität mit einem englischen Curriculum gehen würde.

Für ein Aufenthalt in einem Länder mit Englisch als Amtssprache sind die Möglichkeiten des ZiBMed leider sehr begrenzt, glücklicherweise gibt es an der Karls-Universität das kostenpflichtige Angebot für ausländische Studierende dort auf Englisch zu studieren, sodass ich dieses Kursangebot mitnutzen konnte.

Verschiedene andere Universitäten vor allem in Osteuropa bieten ein ganz ähnliches Programm. Ich habe mich vor meiner Wahl für Prag auf deren Homepages umgesehen. Dabei erschien mir besonders die der 1. Fakultät der Karls-Universität (nicht verwirren lassen: in Prag gibt es drei Fakultäten, an denen man Medizin studieren kann, die Uni Köln hat eine Partnerschaft mit der 1. der dreien) am besten strukturiert und organisiert, so dass ich mir schon sehr früh einen groben Überblick über mögliche Fächer, die ich belegen könnte, gewann. Auch die Erasmus-Koordinatorin, Eva Baschiera, beantwortete mir im Vorfeld schon viele Fragen, so dass ich mit einem guten Gefühl nach Prag fahren konnte.

Die Bewerbungsunterlagen, die ich einreichen musste, waren auf das nötigste beschränkt. Nicht mal ein Englisch-Sprachnachweis war erforderlich. Lediglich das Learning Agreement musste ich sowohl nach Vorgaben des Kölner, als auch des Prager Vordrucks ausfüllen und von beiden Seiten unterschreiben lassen. Auch das gestaltete sich recht unkompliziert, vor allem wenn man genug Puffer-Zeit zu den Fristenden einplant.

Für mich ungewöhnlicher bzw. schwerer zu beschaffen war nur der Haftpflichtversicherung-Nachweis über einen bestimmten Betrag. Aber das ist sicher von Versicherung zu Versicherung unterschiedlich.

Dass ich das 7. Semester im Ausland verbracht habe, betrachte ich jetzt im Nachhinein als sehr sinnvoll: ich hatte zwei Semester Zeit in der „Klinik“ anzukommen, aber auch noch genug Fächer, die ich noch belegen musste und somit große Wahlfreiheit. Gerade was die Kurswahl angeht, sollte man etwas flexibel sein und nicht den Anspruch haben, genau die Kurse belegen zu wollen, die auch in Köln für das Semester vorgesehen wären.

Kurz vor dem Start bekamen wir Erasmus-Studierende auch noch einen Info-Brief mit einer Karte von Prag und anderen Materialien, die den Start etwas erleichtern können. Aber auch die Homepage der „Charles-University“ bietet eine Menge Informationen und nützliche Links zu Wohnungssuche und vielem mehr.

Bezüglich dieser hatte ich großes Glück: durch Zufall bin ich auf WG-gesucht auf eine schöne Altbau-Wohnung, sehr zentrums- und uniahn gestoßen.

Von anderen Erasmus-Studierenden weiß ich, dass sie ihre Unterkünfte hauptsächlich über Facebook-Gruppen bekommen haben. Je nach Größe und Lage haben wir alle etwa 350 bis 450 € pro Monat gezahlt.

Um einiges billiger kann man in den von der Prager Uni angebotenen Wohnheimen unterkommen (<200€). Allerdings befinden sich diese meist eher an den Rändern der Stadt mit langen Fahrzeiten in das Zentrum.

Auch teilt man sich das Zimmer mit mindestens einer weiteren Person und Küche und Bad mit dem ganzen Gang (teilweise bis zu 18 Personen), wo „Eigentum“ scheinbar auch nicht all zu groß geschrieben wird. ;-)

Dennoch: Wer gerne viele Leute um sich hat und am Wochenende immer Action haben möchte, kann sich dort sicher wohlfühlen.

### 3) Der Auslandsaufenthalt

Zu Beginn gibt es dann noch ein paar organisatorische Dinge zu klären: man muss nochmal in das Büro der Erasmus-Koordinatorin, sich bei der tschechischen Polizei

registrieren lassen und sich auch bei einer Krankenkasse in Prag melden, um im Fall der Fälle einen Versicherungsschutz zu haben bzw. um die Kosten einfacher abwickeln zu können. All das wird aber auch nochmal in diversen Mails erläutert.

Ich war schon ab Anfang September für einen Sprachkurs, über den man auch im Vorfeld informiert wird und sich bewerben muss, in Prag und konnte mich um all diese Dinge ganz entspannt bereits vor dem eigentlichen Beginn des Semesters kümmern. Nicht nur deshalb kann ich den Sprachkurs sehr empfehlen: man bekommt einen Einblick in die Tschechische Sprache, kann danach zumindest die Karten im Restaurant einigermaßen verstehen und ggf. bestellen, man lernt schon im Vorfeld ein paar Leute von anderen Fakultäten kennen, man hat Zeit zum Einleben und es wird ein tolles Rahmenprogramm geboten. Beispielsweise haben wir Stadtführungen, eine Bootsfahrt auf der Moldau, eine Fahrt nach Kutna Hora gemacht und eine Oper besucht, alles kostenlos.

Der Sprachkurs-Ort meiner Gruppe war in Hostivar, ein Campus, der sich eher am Rand der Stadt befindet und wo sich auch eines der Studierenden-Wohnheime befindet. Der Hauptgebäude sind alle in Praha 1 bzw. 2, bei Karlova namesti und Albertov. Ein Großteil des theoretischen und praktischen Unterrichts findet dort statt. Für manche Kurse muss man allerdings auch in umliegende Krankenhäuser fahren.

Die Prager Krankenhäuser kommen, was Ausstattung und Komfort angeht, nicht ganz an den in Deutschland gewohnten Standard ran, aber mir hat es an nichts gefehlt. Für das Chirurgie-Praktikum darf man teilweise die Krankenhäuser, in die man gehen möchte, selbst wählen. In diesem Fall würde ich immer das Krankenhaus in Motol empfehlen.

Die Fächer in der Klinik an der Karls-Universität sind überwiegend in Blockkursen organisiert und dauern je nach Größe des Fachs eine bis vier Wochen.

Wie eben erwähnt, gibt es im Optimalfall immer einen theoretisch und praktischen Teil, die, bis auf wenige Ausnahmen, am Vormittag stattfinden. So hat man den Nachmittag frei oder kann zusätzlich sogenannte „Semestral courses“ belegen, die dann wöchentlich stattfinden. Als „Semestral courses“ werden nur Fächer an der Schnittstelle zwischen Vorklinik und Klinik wie zB. „Clinical Pharmacology“ angeboten.

Der Besuch des theoretischen Teils, also der Vorlesungen, ist anders als in Deutschland meist Pflicht und wird mit einer Unterschriftenliste kontrolliert.

In dem praktischen Teil wollen die Lehrenden fast immer, dass man sich mit seiner ISIC Card ausweisen kann und diese bei sich trägt. Die ISIC Card (= Internationaler Studierendenausweis) lässt man sich zu Beginn des Semesters ausstellen. Sie kostet etwa 7-9€, dafür genießt man aber viele Vorteile und Preisvergünstigungen, nicht nur in Prag. (In der Pizzeria „Einstein“, einer Pizza-Kette in Prag, bekommt man z.B. beim Kauf einer Pizza eine zweite umsonst :-).)

Die Prüfungen finden meist in der Woche nach dem Kurs statt. Sie sind hauptsächlich mündlich und man muss sich über SIS (dem Kurs- und Prüfungsverwaltungssystem der Karls-Universität) dafür online anmelden. Alternativ kann man viele Prüfungen auch erst am Ende des Semesters machen.

Das Englisch der meisten Dozierenden ist wirklich erstaunlich gut. Und wenn man selbst nicht mehr weiter weiß auf Englisch können viele der Tschechen auch Deutsch.

Die Qualität der Fächer schwankt sehr. Kurse, von denen ich wirklich begeistert war, von denen ich viel mitgenommen habe und in denen sich die Lehrenden wirklich Mühe gegeben haben, waren: „Emergency Medicine“, „Psychiatry“ und „Neurology“. Eher nicht empfehlen kann ich „Gynaecology“ und „Medical Psychotherapy“.

Zum Lernen bin ich meistens in die „Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik“ gegangen. Das ist, im Gegensatz zu der fakultätseigenen Bibliothek, eine öffentliche Bibliothek und man erhält dort für einen kleinen einmaligen Beitrag unter der Woche Eintritt.

Die Akademie ist wahnsinnig schön und gemütlich und ist auch ohne der Absicht dort zu lernen auf alle Fälle einen Besuch wert.

Auch die Bibliothek im Clementinum, eines der Touristen-Attraktionen, ist sehr sehenswert.

An den Wochenenden hatte nur die Nationale Technische Bibliothek offen. Sie ist kostenlos, sehr modern, aber dafür ein bisschen außerhalb des Zentrums.

Die Karls Universität betreibt mehrere Mensen, zwei davon sind nahe der Hauptgebäuden, wo man für 2-3€ gut essen kann. Das Erscheinungsbild der Mensen, die ich gesehen habe, ist sowohl von außen, als auch von innen, etwas trist. Aber die wenigen Male, die ich dort war, wurde ich geschmacklich nicht enttäuscht. Die vegetarische Auswahl hält sich leider sehr in Grenzen bzw. ist früh ausverkauft, aber als Fleischesser\*in kommt man auf alle Fälle auf seine/ihre Kosten.

Ich bin hingehen öfter in das „Fair Food Café“ in der Nähe der medizinischen Bibliothek oder in die Cafeteria im geographischen Institut bei Albertov gegangen. Dort gab es immer eine leckere, wenn auch etwas teurere vegetarische Alternative. Zudem auch Baguettes, Kuchen, Kaffee etc.

Im Allgemeinen ist das Leben in Prag eher günstiger als in Deutschland. Mit dem Erasmus-Stipendium kann man dort wirklich sehr gut leben. Gerade auch die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr preiswert und auch zuverlässig.

Gängige Supermärkte in Prag sind „Tesco“, „Billa“ und auch „Lidl“. Es gibt aber auch vereinzelte Bio-/Fair-trade-Läden.

Freizeitmäßig hat Prag einiges zu bieten: es gibt einige schöne, alte Kinos, die die Filme meist im englischen Original mit tschechischen Untertitel zeigen und wo auch immer wieder Filmfestivals stattfinden.

Außerdem ist Prag für seine viele urigen Keller-Kneipen und das günstige „Pivo“ (Bier) bekannt.

Es gibt an der Karls-Universität sogar ein Sportprogramm, das vergleichbar mit dem Hochschulsport hier ist.

Auch in verschiedenen Erasmus-Facebook-Gruppen ist immer etwas los und man kann sich zum Feiern, Sport machen, Reisen etc. verabreden.

Vor Ort ist auch die ESN und ESO aktiv, die Willkommensveranstaltungen, Halloween-Partys, Trips in verschiedene europäische Städte uvm. organisieren.

Über den Erasmus-Verteiler kommen auch immer wieder Angebote für sehr günstige Theater- oder Operntickets im Narodni divadlo, dem Staatstheater in Prag.

#### 4) Nach dem Auslandsaufenthalt

Die Bestätigung über meine Leistungen in Prag wurde mir ohne Probleme ausgestellt. Die Erasmuskoordinatorin erinnert im Vorfeld rechtzeitig an alle nötigen Unterlagen, die zu dem „Abschluss-Treffen“ mitgebracht werden sollen, um das „Transcript of records“ zu erhalten.

Auch die Anerkennung in Köln war schnell und unkompliziert und ganz entsprechend meiner Erwartungen, ohne ungute Überraschungen bzgl. nachzuholende Prüfungen etc. möglich.

#### 5) Anmerkungen und Sonstiges

Im Allgemeinen bin ich sehr zufrieden mit meiner Wahl nach Prag zu gehen und empfinde es als eine der spannendsten und lehrreichsten Erfahrungen meines jungen Erwachsenseins. Leider ist es in Prag zu fast jeder Jahreszeit sehr touristisch, dennoch würde ich allen zukünftigen Erasmus-Studierenden empfehlen, sich lieber für das Sommersemester für diese schöne Stadt zu bewerben.